

## Editorial

Weihnachten 2013 steht vor der Tür und wir möchten Ihnen mit dieser Weihnachtsausgabe von den Ereignissen, Aktivitäten und Veranstaltungen des letzten Quartals berichten. Ein herausragendes Ereignis war die Bewerbung der Universität Vechta und des Deutschen Instituts für Lebensmitteltechnik (DIL e. V.) um die Fortführung der Landesinitiative Ernährungswirtschaft in den Jahren 2014 bis 2017.



An dieser Stelle danken wir noch einmal allen, die zur erfolgreichen Arbeit in diesem Jahr beigetragen haben. Wir wünschen Ihnen ein frohes besinnliches Weihnachtstfest, ein gutes erfolgreiches neues Jahr und freuen uns auf 2014.

Doris Schröder

## In dieser Ausgabe

**Grenzübergreifend** | Informativ und gut besuchte deutsch-niederländische Wirtschaftsdialog-Veranstaltung..... Seite 2

**Voller Erfolg** | Junglandwirte auf Vortragsveranstaltung und Exkursion zum Thema Finanzierung und Risikomanagement bei Investitionen..... Seite 3

**Allergenmanagement** | Workshop zu den Anforderungen und der Umsetzung eines betrieblichen Allergenmanagements..... Seite 4

NieKE-Forum zur nachhaltigen Milchwirtschaft in Wardenburg liefert Denkanstöße.

## Vom Konzept zur praktischen Umsetzung

Das NieKE – Landesinitiative Ernährungswirtschaft hat am 19. September 2013 in Zusammenarbeit mit dem Facharbeitskreis Forschung und dem Institut für Nachhaltiges Management e. V. (IfNM) eine Tagung zum Thema »Nachhaltige Milchwirtschaft: Vom Konzept zur praktischen Umsetzung« in Wardenburg durchgeführt.

Nach der Auftaktveranstaltung »Beiträge der Land- und Ernährungswirtschaft zur Nachhaltigkeit – global, regional, lokal« Ende Mai 2013 war dieses vertiefende Themenforum aus dem Bereich der Milchwirtschaft die zweite Veranstaltung zum Generalthema Nachhaltigkeit.

In seiner Begrüßung ging Peter Cornelius (Gründlandkompetenzzentrum, Ovelgönne) auf die verschiedenen Bereiche der Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft ein und plädierte dafür, die diesbezüglich selbstverständlichen Leistungen der Landwirtschaft stärker publik zu machen. Landwirte, die ihre Höfe seit Generationen bewirtschaftet haben, hätten schon immer nachhaltig gearbeitet, damit die nachfolgenden Generationen auch den Hof weiterführen konnten.

Der erste Referent, Prof. Dr. Sven König (Universität Kassel), berichtete über züchterische Möglichkeiten, die Milchkuhhaltung nachhaltig zu begleiten und ging dabei auf die bisherige, konventionelle Zuchtwertschätzung in Zusammenhang mit der genomischen Selektion ein. Mit dieser Methode, so Prof. Dr. König, ließen sich künftig die Parameter Tiergesundheit und Tierschutz anhand des Genoms prüfen.

Im Bereich Tiergesundheit ging Prof. Dr. Volker Krömker (Hochschule Hannover) auf den Bereich der Eutergesundheit beziehungsweise der Mastitis ein. Diese Krankheit stellt bei Milchkuhen in Deutschland die



Freuen sich über die gelungene Veranstaltung (von links): Peter Cornelius, Prof. Dr. Volker Krömker, Christine Kindler, Dr. Birthe Lassen, Prof. Dr. Sven König, Amos Venema, Doris Schröder und Prof. Dr. Ludwig Theuvsen.

häufigste Abgangsursache in den Betrieben dar. Er zeigte anschaulich auf, mit welchen Methoden das Herdenmanagement nachhaltig gestaltet und die Tiergesundheit verbessert werden könne. Hierzu berichtete er von Projekten, die sich mit Methoden und Therapien zur Verbesserung der Tiergesundheit befassen.

Den Ergebnissen und Empfehlungen aus der Wissenschaft setzte Amos Venema aus Ostfriesland seinen Vortrag aus der Sicht eines Praktikers entgegen. Herr Venema bewirtschaftet mit seinem Bruder einen Betrieb mit 165 Milchkuhen und stellte sehr anschaulich dar, auf welcher Datengrundlage, die zu jeder einzelnen Milchkuh erhoben wird, das Herdenmanagement sehr erfolgreich praktiziert werden kann. Denn nur wer alle Zahlen kennt, kann die richtigen und nachhaltigen Entscheidungen für den Betrieb treffen.

Christine Kindler (Landesvereinigung der Milchwirtschaft Niedersachsen e. V.) stellte das Kommunikationskonzept zur nachhaltigen Milchwirtschaft in Niedersachsen vor. Grundlage dafür ist eine umfangreiche Befragung von Milch erzeugenden Landwirten, die in Zusammenarbeit mit dem Thünen-Institut in Braunschweig durchgeführt wurde.

Damit sollte eine erste flächendeckende Status-Quo-Feststellung der Situation auf den landwirtschaftlichen Betrieben erarbeitet werden. Je mehr belastbare Daten und Ergebnisse vorlägen, desto besser könnte das Thema Nachhaltigkeit vermittelt werden. Dr. Birthe Lassen (Thünen-Institut) stellte in ihrem Vortrag erste Ergebnisse der Befragungen vor, die allerdings noch nicht gänzlich valide seien, da die Eingabe und Auswertung der Erhebungsbögen noch bis Ende September laufe. Die endgültigen

Ergebnisse werden voraussichtlich Ende des Jahres vorliegen.

Die Vorträge wurden intensiv diskutiert und zum Teil kritisch kommentiert. Der Moderator der Veranstaltung, Prof. Dr. Ludwig Theuvsen (Universität Göttingen), machte in seinem Schlusswort deutlich, dass NieKE mit dieser Veranstaltung Denkanstöße innerhalb der Wertschöpfungskette Milch geben wolle und dass sich die nächsten Veranstaltungen innerhalb der Tagungsreihe dann mit weiteren Tierarten befassen werden.

## Ländliche Räume in Zeiten der Globalisierung

In diesem Monat wird beim renommierten Ashgate-Verlag ein neues Buch mit dem Titel »Regional Resilience, Economy and Society – Globalising Rural Places« veröffentlicht. Herausgeber sind Prof'in. Dr. Christine Tamásy (Universität Vechta) und Prof. Dr. Javier Revilla Diez (Leibniz Universität Hannover).

Ländliche Räume zeichnen sich in Zeiten der Globalisierung durch erhebliche Umstrukturierungsprozesse aus. Das Buch diskutiert aus geographischer Perspektive die Beziehungen zwischen der Globalisierung und dem Lokalen, widmet sich aktuellen Chancen und Herausforderungen ländlicher Räume und zeigt in einer Akteurs zentrierten Betrachtung alternative Möglichkeiten für politische und praktische Interventionen »vor Ort« auf.

Tamásy, C.; Diez, J. R. (Hrsg.) (2013): Regional Resilience, Economy and Society. Globalising Rural Places. Ashgate.

Landesinitiative Ernährungswirtschaft: Neues Informations- und Rechercheinstrument

## Präsentation der NieKE-Unternehmensdatenbank

Seit dem 3. Juli 2013 ist der Internetauftritt des Niedersächsischen Kompetenzzentrums NieKE – Landesinitiative Ernährungswirtschaft ([www.ernaehrungswirtschaft.de](http://www.ernaehrungswirtschaft.de)) um ein Serviceangebot reicher: Neben den bereits seit längerem bestehenden Informations- und Rechercheangeboten der Bildungslandkarte und des Forschungs- und Entwicklungsatlas (F&E-Atlas) steht seitdem auch die NieKE-Unternehmensdatenbank zur Verfügung.

Die branchenspezifische Unternehmensdatenbank enthält aktuell bereits über 1.200 Unternehmen der Ernährungswirtschaft und die der vor- und nachgelagerten Bereiche. Diverse Recherchemöglichkeiten erlauben die einfache und schnelle Er-

mittlung von Unternehmen oder potenziellen Geschäftspartnern. Finden Sie diese beispielsweise unter Verwendung der Vorschlagsuche oder durch Filterung nach Kategorien und/oder Regionen.

Vor dem Hintergrund des zunehmenden Fachkräftemangels bietet die NieKE-Unternehmensdatenbank darüber hinaus noch eine Besonderheit: Bereits zum Start der Anwendung enthielten über 120 Unternehmenseinträge neben den Kontaktdaten auch Informationen für Ausbildungs- und Arbeitsplatzsuchende. Dargestellt sind sowohl die Berufe, in welchen die jeweiligen Unternehmen ausbilden, als auch die Berufsportfolios der dort Beschäftigten. Für Schüler und Schülerinnen sowie Stu-

dierende enthalten diese Einträge zusätzlich noch die Information, ob in den betreffenden Firmen auch Praktikumsplätze, eventuell sogar inklusive der Möglichkeit zur Erstellung von Bachelor- oder Masterarbeiten, angeboten werden.

»Die Kombination von Bildungslandkarte, F&E-Atlas und der Unternehmensdatenbank auf der NieKE-Homepage stellt eine richtig runde Sache dar. Mit der Unternehmensdatenbank stellt das Niedersächsische Kompetenzzentrum der niedersächsischen Ernährungswirtschaft und allen an der Branche Interessierten ein weiteres wichtiges Werkzeug zur Verfügung, um Einblicke in und notwendige Informationen über die Branche zu erhalten.«, so Herr Sven

Guericke, Big Dutchman AG und Vorsitzender des NieKE-Steuerungs-ausschusses.



Frau Prof. Dr. Tamásy (ISPA) und Herr Guericke (Big Dutchman AG) haben symbolisch den roten Knopf zur Freischaltung der Unternehmensdatenbank gedrückt. Mit im Bild: Doris Schröder (NieKE) und Helmut Bäurle (ISPA).

Netzwerkveranstaltung zur »Eiweißstrategie 2.0« | Zahlen Verbraucher mehr für gentechnisch unveränderte Produkte?

# Soja-Importe bleiben auf lange Sicht ohne Alternative



Prof. Dr. Hans-Wilhelm Windhorst, Dr. Hedda Schattke, Dr. Volker Garbe, Dr. Aline Veauthier, Doris Schröder, Uwe Bartels, Rainer Dullweber und Dr. Hermann-Josef Baaken (von links).

Auf sehr großes Interesse stieß die Netzwerkveranstaltung »Eiweißstrategie 2.0« am 5. November 2013 im Alten Bahnhof der Firma Bröring GmbH & Co. KG in Dinklage.

Rund 70 Vertreter und Experten der regionalen Futtermittelwirtschaft folgten der Einladung des Agrar- und

Ernährungsforums OM (aef) sowie des NieKE – Landesinitiative Ernährungswirtschaft. Moderiert wurde die Veranstaltung von Prof. Dr. Hans-Wilhelm Windhorst.

Aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchteten die Referenten Dr. Volker Garbe, Dr. Aline Veauthier, Dr. Hedda Schattke, Dr. H.-J. Baaken so-

wie Rainer Dullweber die Herausforderungen der Futtermittelbranche hinsichtlich des steigenden Kostendrucks und der weltweiten Versorgung mit Eiweißen für die Tierfütterung. In allen Vorträgen wurde die extreme Importabhängigkeit von Sojapflanzen deutlich, dies belegten auch die präsentierten Zahlen.

Zur Eiweißversorgung wurde in den vergangenen zehn Jahren ein weltweiter Anstieg des Importbedarfs von Sojaschrot von 54 Millionen Tonnen im Jahr 2001 auf 170 Millionen Tonnen im Jahr 2011 verzeichnet; überwiegend importiert aus den Ländern Brasilien, Paraguay, USA und Argentinien. Allein für Deutschland sei für den Anbau alternativer Eiweißquellen eine Fläche von 2,22 Millionen Hektar notwendig. Vorgelegt wurden süddeutsche und österreichische Projekte für den heimischen Anbau von Leguminosen, zum Beispiel unter dem Titel »Donau-Soja«. Die Produktionsmengen seien jedoch gering. Hier wird noch ein hö-

herer Forschungsbedarf gesehen. Zudem fehle es an Anreizsystemen und Förderungsmöglichkeiten für den Anbau alternativer Eiweißquellen. Aus ökonomischer Sicht mache der Anbau von Soja, aber auch anderer Alternativen in Deutschland wenig Sinn, da der Getreideanbau höhere Deckungsbeiträge für die Landwirte abwerfe. Die Voraussetzungen hinsichtlich Klima und Böden für den Anbau von Soja in den Exportländern seien grundsätzlich besser.

Aus Sicht des Verbandes Deutsche Tiernahrung ist »Nachhaltigkeit« eines der Leitprinzipien zukünftiger Futtermittelherstellung. Der schonende und effiziente Umgang mit knappen Ressourcen sowie die Verantwortung gegenüber der Gesellschaft und der Umwelt müssen dabei die Handlungsgrundlage bilden. »Wir müssen den Konsens zwischen Verbrauchern, Handel und Erzeugern finden«, verdeutlichte Dr. Baaken vom Verband Deutsche Tiernahrung. Der Druck auf die Futtermittelbranche nimmt

zu – Gesellschaft, Interessengemeinschaften und nicht zuletzt der Handel fordern gentechnikfreie Produkte. Dabei haben sich die Preise für nicht gentechnisch verändertes Sojaschrot in den letzten Jahren dramatisch erhöht.

Es stellt sich die Frage, ob der Verbraucher grundsätzlich bereit ist, für gentechnisch unveränderte Produkte Mehrkosten in Kauf zu nehmen. Noch gibt es auf Handelsseite kaum Impulse, die entstehenden Mehrkosten für den Import und die Verwendung von gentechnikfreiem Sojaschrot auf den Verkaufspreis aufzuschlagen. Hier werde wieder einmal die Macht des Handels und der Interessengemeinschaften deutlich. Kann es der Branche gelingen, konzentriert gegen die Forderungen des Handels vorzugehen? Uwe Bartels, ehemaliger Landwirtschaftsminister Niedersachsens und aktueller Vorsitzender des aef OM, appellierte an die Teilnehmer, die gesellschaftlichen Forderungen ernst zu nehmen. ■

Kartoffelwirtschaft im Spannungsfeld zwischen Preisrisiko und Investitionssicherheit

## Informativer 8. Norddeutscher Kartoffeltag in Uelzen

Rund 80 Teilnehmer diskutierten mit sieben Branchenexperten am 31. Oktober auf dem 8. Norddeutschen Kartoffeltag in Uelzen über die »Kartoffelwirtschaft im Spannungsfeld zwischen Preisrisiko und Investitionssicherheit«.

Dr. Rüdiger Fuhrmann, Agrar-Banking-Fachmann der NORD/LB Norddeutsche Landesbank, griff das Tagungsthema in seinem Vortrag zum betrieblichen Risikomanagement auf und warnte davor, sich von der derzeit guten Marktentwicklung verführen zu lassen: »Die meisten Investitionsfehler werden in einer positiven Stimmungslage gemacht«, sagte der Bankenexperte. Er empfahl eindringlich, in der Liquiditätsplanung den »worst case« nicht zu vergessen.

Kartoffelmarketing jetzt auch auf Facebook: Dass es beim Absatz von

Speisekartoffeln noch immer Luft nach oben gibt, berichtete Dr. Karen Willamowski vom Kartoffelhandelsverband e. V. Die von der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) empfohlenen Verzehrsmengen für Kartoffeln würden besonders bei den unter 40-jährigen Verbrauchern bei weitem noch nicht erreicht, sagte die Branchenkennerin. Die DGE empfiehlt, täglich 200 Gramm Kartoffeln zu essen. Mit der Kampagne »Die Kartoffel. Voll lecker.« will der Verband jetzt junge Leute auch in Facebook zu Kartoffelfans machen.

Aus der Praxis berichtete der Land- und Energiewirt Marten Fabel aus Nestau. Sein Betrieb ist ein Beispiel dafür, wie zwei Betriebszweige sich gegenseitig stabilisieren können. Mit der Biogasanlage stützt Fabel die Kartoffelerzeugung, wenn die Preise

nicht so gut sind. Andererseits kann er auch Preisspitzen im Kartoffelmarkt mitnehmen, weil er auf 300 Hektar LF die Betriebszweige in völlig getrennten Fruchtfolgen betreibt. Für eine kontroverse Diskussion sorgte Harpreed Ahluwalia, regionaler Einkaufskoordinator der EDEKA Minden-Hannover. Aufregung erzeugte der Referent mit der Vorstellung der »B-Waren-Kampagne«. Vor dem Hintergrund der aktuellen Diskussion zur Lebensmittelverschwendung bringe die EDEKA auch krumme Gurken und zweibeinige Möhren in die Läden. Das geht bei Kartoffeln gar nicht, war die Meinung vieler Teilnehmer. Weiterhin bekannte sich Ahluwalia zur Regionalität. Er könne sich durchaus vorstellen, auch Lüneburger Kartoffeln unter der EDEKA-Eigenmarke »Bauers Beste« zu verkaufen. ■



Referenten und Veranstalter des 8. Norddeutschen Kartoffeltages (v. l.): Doris Schröder (NieKE), Dr. Rüdiger Fuhrmann (Nord LB), Dr. Helmut Steinkamp (DIL e.V.), Marten Fabel, Werner Detmering (Marketinggesellschaft), Dr. Karen Willamowski (DKHV), Harpreed Ahluwalia (EDEKA Minden-Hannover) und Dr. Jürgen Grocholl (LWK Niedersachsen).

Deutsch-Niederländischer Wirtschaftsdialog in Lingen

## Verpackung und Logistik im Agro- und Foodbereich

Im Rahmen der INTERREG-Aktivitäten des DIL wurde gemeinsam mit dem Generalkonsulat der Niederlande in Düsseldorf und der IHK Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim der Deutsch-Niederländische Wirtschaftsdialog in Lingen veranstaltet. Der Wirtschaftsdialog reiht sich ein in Veranstaltungen, die bereits zuvor in Emden, Oldampt/NL und Neuss zum Themenfeld Ernährungswirtschaft organisiert wurden. Die Veranstaltung in Lingen wurde von der Provinz Overijssel und NGlobal unterstützt. Am 28. November 2013 kamen dazu mehr als 50 Vertreter der deutschen und niederländischen Ernährungswirtschaft in Lingen zusammen, um sich über aktuelle Entwicklungen im Bereich Verpackungen und Logistik in Deutschland und den Niederlanden zu informieren und auszutauschen.

Theo Rietkerk, Deputierter für Wirtschaft der Provinz Overijssel,

stellte in seinen Grußworten die große Bedeutung der Ernährungswirtschaft in der grenznahen Region heraus. Franz-Josef Sickelmann (Regierungsvertretung Oldenburg) begrüßte die Gäste und verwies in seinen Grußworten auf die enorme wirtschaftliche Entwicklung der Grenzregion besonders durch die EU-Förderung in den INTERREG-Regionen. »EUREGIO und die Ems-Dollart-Region sind zwei Erfolgsbeispiele für grenzüberschreitende Kooperationen«, betonte er.

Das DIL war für die fachliche Gestaltung zuständig und so führte Dr. Helmut Steinkamp durch die Veranstaltung. Er ist am DIL Projektkoordinator für die beiden grenzüberschreitenden INTERREG-Projekte Food2Market und FOOD FUTURE. Marcel Verhaaf, Creative Director von Brand Candies aus den Niederlanden hat anschaulich in das Verpackungsdesign und die Regeln für Verpackungsgestaltung eingeführt und

die Teilnehmer auf die anschließenden Workshops vorbereitet. In zwei parallelen Runden wurde den Gästen die Möglichkeit geboten, sich über verschiedene Aspekte von Verpackung und Logistik in der Ernährungsbranche zu informieren. In einem Kreativ-Workshop wurden die Teilnehmer direkt in den Innovationsprozess eingebunden. In anderen Workshops wurden die Ergebnisse von Kooperationen zwischen Wirtschaftsunternehmen und wissenschaftlichen Einrichtungen als Beispiele für gelungenen Technologietransfer präsentiert. Neben der innovativen Produktgestaltung spielte der Aspekt der Nachhaltigkeit bei Verpackungsgestaltung aber auch bei der Transportlogistik immer wieder eine besondere Rolle.

Zwischendurch nutzen die Teilnehmer die Gelegenheit, sich rund um den Themenbereich Ernährungswirtschaft auszutauschen und Kontakte über die Grenze aufzubauen. ■



Die Möglichkeit zur Kontaktaufnahme und Diskussion wurde von den Teilnehmern des Wirtschaftsdialogs rege genutzt.

Voller Erfolg: Vortragsveranstaltung und Exkursion zwischen NieKE & Erzeugergemeinschaften

# Über Finanzierung und Risikomanagement



Bei der Molkerei Ammerland erhielten die Junglandwirtinnen und Junglandwirte interessante Einblicke in die Milchverarbeitung.

Das NieKE – Landesinitiative Ernährungswirtschaft veranstaltete am 19. Juni 2013 in Zusammenarbeit mit den genossenschaftlichen Viehhandelsunternehmen »Erzeugergemeinschaft für Qualitätsvieh im Oldenburger Münsterland« (EG im OM, Bakum), der »Ferkelerzeugergemeinschaft Ostfriesland« (Aurich) und der »Raiffeisen Viehzentrale« (RVZ, Ganderkesee) eine Vortragsveranstaltung zum Thema »Finanzierung und Risikomanagement bei zukünftigen Investitionen«. Veranstaltungsort war das Akademiehotel der Genossenschaftsakademie in Rastede.

In seiner Begrüßung vor rund 40 Teilnehmern hob Herr Thorsten Eden, Geschäftsführer der Ferkelerzeugergemeinschaft Ostfriesland e. G., hervor, dass die drei beteiligten Erzeugergemeinschaften seit nunmehr einigen

Jahren speziell an Junglandwirte/-innen und potentielle Hofnachfolger/-innen gerichtete Aktivitäten durchführen, die das gemeinschaftliche Miteinander stärken sollen.

Die Zusammenarbeit mit dem NieKE – Landesinitiative Ernährungswirtschaft erfolgt in diesem Jahr zum ersten Mal. Er sei sehr gespannt auf die bevorstehende Kombination aus Vortragsveranstaltung und sich anschließender Betriebsexkursion und wünschte allen Teilnehmern/-innen und Beteiligten einen informativen und unterhaltsamen Tag.

Der erste Referent, Herr Dr. Gerd Wesselmann, WGZ Bank-Gruppe, Münster, stellte in seinem sehr engagierten Vortrag »Finanzierung nach vorn – betriebswirtschaftliche und persönliche Herausforderungen für Jüngere« heraus, welche individuellen und finanziellen Anforderungen

gegenwärtig und auch künftig an junge Betriebsnachfolger gestellt werden. Gerade im Kontext größerer Investitionen sei es wichtig, so Dr. Wesselmann, die eigenen Betriebszahlen und Kompetenzen richtig verstehen und einschätzen zu können, um auch langfristig wettbewerbsfähig zu bleiben.

Zum Abschluss seines Vortrags ermutigte Dr. Wesselmann alle anwesenden Junglandwirtinnen und Junglandwirte dazu, sich in ehrenamtlichen Tätigkeiten zu engagieren und aktiv an der Außendarstellung des landwirtschaftlichen Berufsstandes mitzuarbeiten.

Herr Jürgen Enneking, Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a. G., Quakenbrück, erläuterte in einem zweiten Vortrag zum Thema »Risikomanagement durch die Ertragsschadenversicherung für Schweinehalten-

de Betriebe« die Möglichkeiten der Schadensvorsorge nach einer getätigten Investition im Rahmen eines Stallbaus. Anhand ökonomischer Kennzahlen erläuterte er die unterschiedlichen Gefahren und Risiken von Krankheiten und Epidemien für die heimischen Nutztierbestände aufgrund der globalen Warenströme.

Im Anschluss erfolgte eine Exkursion zur nahegelegenen Molkerei Ammerland e. G. nach Wiefelstede/Dringenburg. Nach einer fachkundigen Betriebsführung wurden die bedeutendsten Kennzahlen der Molkerei erläutert und die Teilnehmer/-innen konnten einige Produkte des Unternehmens probieren.

Aufgrund der sehr positiven Resonanz seitens der Veranstaltungsteilnehmer/-innen sind zukünftig weitere Veranstaltungen dieser Art vorgesehen. ■

Herausforderungen in der Geflügelwirtschaft und Kernkompetenzen der Landtechnik

## NieKE-Experteninterviews zur Zukunft der Landwirtschaft

Seit nunmehr zwei Jahren veröffentlicht das NieKE in regelmäßigen Abständen Experteninterviews, die sich besonderen Fragestellungen der Agrar- und Ernährungswirtschaft widmen. Mit Hilfe des fundierten Fach- und Branchenwissens der Interviewpartner soll eine umfassende Wissensgrundlage erlangt werden, die dazu dient, sich eine eigene Meinung bilden zu können.

Im Rahmen der Thementauswahl rücken deshalb gerade gesellschaftlich stärker diskutierte und kritischer

hinterfragte Belange in den Fokus. Auch die Aktualität, Aussagekraft und Relevanz haben für den Verbraucher oberste Priorität.

Im Juli stellte sich Frau Prof. Dr. Silke Rautenschlein von der Tierärztlichen Hochschule (TiHo) in Hannover den Fragen nach den bedeutendsten Herausforderungen in der Geflügelwirtschaft hinsichtlich der Tiergesundheit. Die Haltung von Nutzgeflügel zur Fleischgewinnung befindet sich derzeit im Mittelpunkt vielfältiger Diskussionen, die sich in erster Li-

nie auf die Zukunftsfähigkeit bereits etablierter Produktionssysteme beziehen. Frau Prof. Dr. Rautenschlein beleuchtete die größten Anforderungen in der Geflügelhaltung und stellte in Aussicht, auf welche Weise die Produktion in diesem Nutztierbereich unter Wirtschaftlichkeits-, Tiergesundheits- und Tierschutzaspekten im Sinne der Nachhaltigkeit zu gestalten ist.

»Elektronik, Informatik und Sensorik – Kernkompetenzen der Landtechnik!«. So lautete der Titel des NieKE-Experteninterviews, welches Ende Oktober kurz vor Beginn der Agritechnica 2013 erschien und sich inhaltlich mit eben dieser Agrarmesse beschäftigte. NieKE befragte hierzu Prof. Dr. Arno Ruckelshausen, Sprecher des interdisziplinären »Competence Center of Applied Agricultural Engineering« (COALA).

»Der globale Bedarf einer stark anwachsenden Weltbevölkerung an Lebensmitteln und Energie stellt in Verbindung mit limitierten Ressourcen, dem Klimawandel, Umweltschäden, Landschaftspflege und Verteilungsproblemen erhebliche Anforderungen an die Agrar- und Ernäh-

rungswirtschaft und darüber hinaus.«, so Prof. Dr. Ruckelshausen.

Ein wichtiger Baustein, um dieser weltweiten Herausforderung in optimierter Weise zu begegnen, scheint der weiter zunehmende Einsatz von Elektronik, Sensorik und Informatik (Stichwort: »Smart Farming«) zu sein. In nahezu allen Bereichen werden diese Technologien zur Innovation in der Landtechnik eingesetzt. Mit »Systems & Components« gibt es darüber hinaus einen zusätzlichen Schwerpunkt.

Woran macht sich dieser Erfolg fest, was sind aktuelle Trends in der Landtechnik, welche Herausforderungen gibt es? Diese und weitere Fragen wurden von Herrn Prof. Dr. Ruckelshausen beantwortet. Dabei wurde deutlich, dass die Agritechnica in Hannover auch in diesem Jahr zu Recht eine Rekordzahl an Ausstellern und Besuchern erzielt hat, da sie nicht zuletzt als eine der bedeutendsten Plattformen für aktuelle Trends in der Landtechnik-Branche gilt.

Die einzelnen Interviews sind unter [www.ernaehrungswirtschaft.de](http://www.ernaehrungswirtschaft.de) auf der Startseite sowie unter der Rubrik »Service« abrufbar. ■



Prof. Dr. Silke Rautenschlein



Prof. Dr. Arno Ruckelshausen

**FOOD FUTURE DAY**  
3. Juni 2014 in Osnabrück



**FOOD FUTURE**

Das Deutsche Institut für Lebensmitteltechnik e. V. (DIL) hat im Mai 2013 gemeinsam mit der Hochschule Osnabrück erfolgreich den dritten FOOD FUTURE DAY durchgeführt. Dieser Branchentreffpunkt umfasste einen Karrieretag für die Lebensmittelindustrie sowie ein Fachsymposium. Die 22 teilnehmenden Unternehmen waren von der großen und positiven Resonanz der 377 Teilnehmer begeistert. 2014 wird die Veranstaltung fortgesetzt und wir würden uns freuen, Sie als Aussteller am 3. Juni 2014 in Osnabrück willkommen zu heißen.

Der FOOD FUTURE DAY bietet eine einmalige Plattform für Karriere, Networking und Präsentation. Das Event hat sich als Möglichkeit für eine frühe und gezielte Ansprache von Nachwuchskräften erwiesen, die in der Situation des Fach- und Führungskräfte mangels einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil darstellt.

Neben dem Recruiting-Event findet das Symposium 2014 zum Thema »Ernährungssicherung im globalen Kontext« mit den Kernthemen Rohwareverfügbarkeit und globaler Handel, Nutzung von Nebenströmen und alternativen Proteinquellen sowie effiziente Verfahren zur Herstellung und Stabilisierung von Lebensmitteln statt. Experten der Hochschule, der Industrie und der Wissenschaft legen in Fachvorträgen praxisnah Chancen und Risiken sowie erfolgreiche Optimierungen und Zukunftsoptionen der Branche dar.

Der FOOD FUTURE DAY wird im Rahmen des INTERREG-Projektes FOOD FUTURE »Zukunftsweisende Technologien und Innovationen für Unternehmen der Ernährungsbranche im deutsch-niederländischen Grenzraum« veranstaltet. Weitere Informationen finden Sie unter [www.food-future.eu](http://www.food-future.eu)

### Termin

3. Juni 2014, 10.30 – 16.30 Uhr

### Veranstalter

DIL e.V.  
Prof.-von-Klitzing-Straße 7  
49610 Quakenbrück  
[www.dil-ev.de](http://www.dil-ev.de)

Hochschule Osnabrück –  
Wirtschaftsingenieurwesen  
Lebensmittelproduktion  
Oldenburger Landstraße 24  
49090 Osnabrück  
[www.hs-osnabrueck.de](http://www.hs-osnabrueck.de)

### Weitere Informationen

Frau Westendorf, Frau Netz  
Tel. 05431/183-193  
[k.westendorf@dil-ev.de](mailto:k.westendorf@dil-ev.de)  
oder [v.netz@dil-ev.de](mailto:v.netz@dil-ev.de)

Abgeschlossenes Forschungsprojekt am DIL

# Lebensmittelproduktion ressourceneffizient gestalten



Vor dem Hintergrund einer wachsenden Weltbevölkerung, Ressourcenknappheit und einer zunehmenden Belastung der Umwelt ist Nachhaltigkeit ein Thema, das aktuell in vielen Bereichen intensiv diskutiert wird. Auch in der Lebensmittelproduktion wird auf lange Sicht erwartet, dass die Forderungen aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft weiter zunehmen. Vor diesem Hintergrund wurde am Deutschen Institut für Lebensmitteltechnik e. V. im

Rahmen eines internationalen Forschungsprojektes ein System zur Überprüfung des Ressourcenverbrauchs in der Lebensmittelverarbeitung und zur Ermittlung von unnötigen Verlusten entwickelt. Die wissenschaftlichen Partner waren Campden BRI (Budapest, Ungarn) und Ghent University, Department of agricultural economics (Gent, Belgien/Flandern).

Die praxisorientierte Entwicklung hat in enger Zusammenarbeit mit kleinen und mittelständischen Unternehmen der Lebensmittelverarbeitung stattgefunden. In Workshops und Arbeitsgruppen wurde der Bedarf der Betriebe hinsichtlich Kostenreduktion und Ressourcenschonung ermittelt, bei Fallstudien in den Unternehmen konnte die Anwendung überprüft werden, so dass das System auf die speziellen Bedürfnisse der Lebensmittelhersteller abgestimmt ist.

Das Ergebnis ist eine am DIL entwickelte Methode, mit der insbeson-

dere kleine und mittelständische Unternehmen der Lebensmittelverarbeitung systematisch den Verbrauch von Ressourcen erfassen und bewerten, um daraus Lösungsansätze für die Vermeidung von Verlusten zu generieren. Das entwickelte Konzept »SusFood« ist angelehnt an das in der Lebensmittelbranche bekannte HACCP-Konzept, das als betriebseigenes Kontrollsystem zur Vermeidung von Gefahren in der Lebensmittelverarbeitung angewendet wird.

SusFood folgt einem ähnlichen Ansatz, geht jedoch einen Schritt weiter: Es werden nicht die Gefahren identifiziert, sondern alle Punkte, an denen ein Verlust oder eine Verschwendung von Rohstoffen und Verpackungsmaterial, Energie, Wasser oder aber Zeit auftritt. Die Verluste werden analysiert, Gründe ermittelt und aus den Ergebnissen nach Lösungen für Verbesserungen gesucht. Die starke Orientierung an ei-

nem bekannten System hat den Vorteil, dass die Methodenkenntnisse vorhanden sind, aber auch vorhandene Dokumente genutzt werden können.

Charakteristisch für die Implementierung sind eine strukturierte Vorgehensweise und die Betrachtung des gesamten Produktionsprozesses sowie der Umgebungsbedingungen. Durch strukturelle Ähnlichkeiten mit dem HACCP ist die Einführung des »SusFood«-Konzept in der Branche einfach möglich.

Das Forschungsvorhaben (CORNET AiF 25 EN) wurde im Programm zur Förderung der »Industriellen Gemeinschaftsforschung (IGF)« vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (via AIF) über den Forschungskreis der Ernährungsindustrie e.V. (FEI) gefördert.

Informationen zur Einführung erhalten Sie bei Dr. Helmut Steinkamp und Karin Hollah vom DIL e.V. telefonisch unter 05431/183-0. ■

## Impressum

**Herausgeber:**  
NieKE | Landesinitiative Ernährungswirtschaft  
Universität Vechta

Driverstr. 22 · 49377 Vechta  
Tel. 04441/15-343  
Fax 04441/15-465  
www.ernaehrungswirtschaft.de  
info@nieke.uni-vechta.de

**Redaktionelle Beiträge:**  
Dr. Katja Detering,  
DIL e.V.

Dipl.-Wirt.-Ing. Karin Hollah,  
DIL e.V.

Christoph Krieger,  
ISPA

Vera Netz M.A.,  
DIL e.V.

Ruth Overberg,  
aef OM

Dipl.-Ing. agr. Doris Schröder,  
NieKE

Dr. Helmut Steinkamp,  
DIL e.V.

B.Sc. Karina Westendorf,  
DIL e.V.


**Textquellen:**  
Agrar- und Ernährungsforum  
Oldenburger Münsterland e.V.

**Layout/Prepress:**  
Bitter & Co.  
Werbeagentur GmbH  
Oldenburger Straße 244  
49377 Vechta · www.bitters.de

**Druck:**  
CSW Dinklage  
Schulstraße 9 · 49413 Dinklage

**Auflage:** 2.000

 **Universität Vechta**  
University of Vechta

 **Niedersachsen**  
www.innovatives.niedersachsen.de

 **go-cluster**  
EXZELLENZ NETZT!

Foto: Barmallejus, Fotolia



## Termine

13. bis 15. Januar 2014  
DLG-Wintertagung 2014,  
München.  
www.DLG.org/Wintertagung

15. Januar 2014  
Changemanagement bei  
Modernisierung und  
Rationalisierung, Osnabrück.  
www.ris-logis.net

15. bis 16. Januar 2014  
Interaspa, Hannover.  
www.interaspa.de

17. bis 26. Januar 2014  
Internationale Grüne Woche,  
Berlin.  
www.gruenewoche.de

19. bis 21. Januar 2014  
Winter Fancy Food & Confection  
Show, San Francisco/USA.  
www.specialtyfood.com

04. bis 06. Februar 2014  
AgroFarm 2014, Moskau.  
www.dlg-agrisservice.de

05. bis 07. Februar 2014  
Fruit Logistica, Berlin.  
www.fruitlogistica.de

10. bis 14. Februar 2014  
Prodexpo, Moskau.  
www.prod-expo.ru/en

11. bis 13. Februar 2014  
Agro Animal Show, Kiew.  
www.ifw-expo.com

12. bis 15. Februar 2014  
BioFach, Nürnberg.  
www.biofach.de

23. bis 27. Februar 2014  
Gulfood, Dubai/VAE.  
www.gulfood.com

24. bis 25. Februar 2014  
CLARR 2014:  
Internationale Konferenz von  
»nordwest2050«, Bremen.  
www.clarr2014.nordwest2050.de

04. bis 07. März 2014  
Foodex Japan, Tokyo/Japan.  
www3.jma.or.jp/foodex/en/  
index.html

Weitere Termine finden Sie im  
Veranstaltungskalender unter  
www.ernaehrungswirtschaft.de

NieKE-Workshop in Quakenbrück zu neuen Herstellungsverfahren

## Allergenmanagement im Betrieb



Ein Menge Wissenswertes nahmen die Teilnehmer aus dem Workshop mit.

Am 12. Dezember 2013 hat in Quakenbrück ein Workshop des NieKE-Facharbeitskreises *Neue Herstellungsverfahren in der Lebensmittelproduktion* stattgefunden. Das Thema lautete diesmal »Allergenmanagement im Betrieb – Allergenanalytik und Maßnahmen zur Vermeidung von Verschleppung und Verhinderung von Kreuzkontaminationen«.

An der starken Resonanz auf die Veranstaltung lässt sich die Bedeutung des Themas für die Lebensmittelbranche erkennen. Über 40 Teilnehmer informierten sich über verschiedene Aspekte zum Allergenmanagement.

Herr Dr. Grube von Rechtsanwältin Krell Weyland Grube referierte über rechtskonforme Allergenkennzeichnung. Bei der anschließenden Diskussion spielte die Umsetzung der Allergenkennzeichnung gemäß der neuen Lebensmittelinformationsverordnung (LMIV) eine besondere Rolle.

Aus dem Hause R-Biopharm AG wurde von Herrn Blascha und Herrn Dr. Mehl über diagnostische Verfahren zum Nachweis von deklarationspflichtigen Allergenen berichtet. Dabei war vor allem die Quantifizierung der Allergene in der Diskussion.

Den Abschluss der Veranstaltung bildete die Vorstellung eines betrieblichen Allergenmanagements. Frau Dr. Detering vom DIL stellte dazu ein Monitoring-System zur Beherrschung des Allergenrisikos vor. Das DIL bietet hierfür Unterstützung bei der Verfolgung von Allergenen im betrieblichen Umfeld und gleichzeitig eine umfassende diagnostische Analytik zur Identifizierung von Kreuzkontamination und Verschleppung. Dabei spielt die Erweiterung der Analyseverfahren am DIL durch Herrn Dr. Juadjur in Richtung der Massenspektrometrie eine wichtige Rolle. ■

Trends und Aspekte für Agribusiness und Ernährungswirtschaft

## Arbeitgebermarketing: Modeerscheinung oder strategischer Zukunftsfaktor?

Am 5. September 2013 fand im Bremer Weser-Stadion ein Workshop zum Thema »Arbeitgebermarketing – Modeerscheinung oder strategischer Zukunftsfaktor? – Trends und Aspekte für Agribusiness und Ernährungswirtschaft« statt. Dieser Veranstaltung war die Erhebung einer Trendstudie bei Un-

ternehmen des niedersächsischen Agribusiness zum Fachkräftemangel »mit Employer Branding langfristig erfolgreich sein« vorangegangen.

Herr Prof. Dr. Julian Voss, Geschäftsführer der Agrifood Consulting GmbH / Spiller, Zühlsdorf + Voss und Herr Dr. Clemens Schwerdtfeger, Dr. Schwerdtfeger Personalbera-

terung, stellten die Ergebnisse aus der Studie und Erfahrungen aus der Praxis vor. Im Anschluss diskutierten Hochschulabsolventen, Arbeitgeber und Vertreter von Arbeitgeberinitiativen konkret, wie Employer Branding erfolgreich ein- und umgesetzt werden kann. Eingeladen waren die befragten Unternehmen aus der

Trendstudie, die Mitglieder des Agrar- und Ernährungsforums Oldenburger Münsterland e. V. und des NieKE-Facharbeitskreises Personal im Agri-Food. Wer Interesse an der Studie hat, kann diese bei der Dr. Schwerdtfeger Personalberatung unter beratung@personal-schwerdtfeger.de anfordern. ■